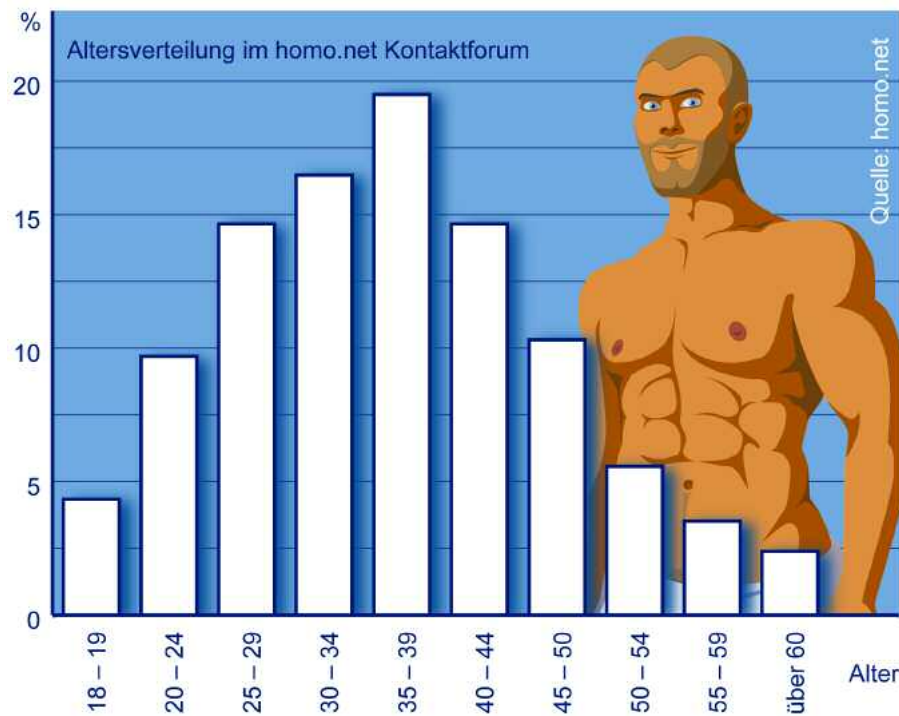


Längst sind sich seriöse Wissenschaftler einig: Gäbe es Sex nicht, wäre das Internet nicht die Erfolgsgeschichte geworden. Vermutlich würde keiner über die Karriere der Computer im Privathaushalt schreiben müssen. ADAM interessiert, was Schwule im Netz suchen, was sie anderswo offenbar nicht so leicht bekommen. Zumindest nicht frei Haus. Um an Daten in großen Mengen zu kommen, war ein seriöser Partner notwendig, den wir in **homo.net** fanden.



# Er sucht Ihn für... Was Schwule wirklich wollen

Von Wolfgang Fey

## Neuesten Studien zufolge

befindet sich in Deutschland mindestens in jedem zweiten Haushalt ein Computer. Ein Erfolg, an den die Firmenbosse vor 20 Jahren selbst nicht glaubten. Für rasante Verbreitung sorgte das Internet. Unglaublich, welches Wissen man sich dank Computer in die eigenen vier Wände holen kann. Es gibt scheinbar nichts, was man mittels PC nicht recherchieren kann. Und doch: Wäre der menschliche Sexualtrieb nicht so ausgeprägt, wäre der Computerboom mit Sicherheit kleiner ausgefallen, vielleicht hätte er niemals stattgefunden.

Das Internet kann man als Segen begreifen, es ist gleichzeitig aber auch ein Fluch, trägt es doch zur Vereinsamung der Menschen bei. Es gibt heute schon zu viele Menschen, die ihre Freunde nur im Internet haben und kaum zu menschlichen Bindungen im Alltag fähig sind. Zur Sex-, Alkohol-, Nikotin- und Spielsucht kommt heutzutage noch die Internetsucht. Betroffen hiervon sind Menschen aller Schichten. Aber ohne PC auskommen? Es scheint fast unmöglich, setzt man

bei Schülern doch schon voraus, dass sie Internetzugang haben.

Wer als Erwachsener die Anschaffung eines Computers in Erwägung zieht, hat sicher nicht im Sinn, den ‚Brockhaus‘ im Bücherregal zu ersetzen. Vielmehr hat er genug gehört und gelesen von den Möglichkeiten, die sich im zwischenmenschlichen Bereich mittels Internet ergeben können. Das will ausprobiert werden. Und da heute leistungsfähige PCs samt Flachbildschirm für unter 650 Euro zu haben sind, muss es kein unerfüllbarer Wunsch bleiben.

## Internet als Märchenersatz

Seit gut zehn Jahren mischen Schwule kräftig mit. Regen Zulauf haben schwule Partnervermittlungen. Natürlich ist es ein unglaubliches Angebot, seine Daten in eine Pro-

fil-Vorlage zu hacken und die Wünsche an einen Partner anzugeben. Mit Glück hat man binnen Stunden einen Kerl erwischt, der nicht nur an Cybersex interessiert ist. Hierbei kann es trotzdem zu unliebsamen Überraschungen kommen.

Bei aller Euphorie darf nicht unerwähnt bleiben, dass nirgends mehr gelogen wird als in solchen Profilen. Das reale Alter unterscheidet sich doch oft sehr vom gefühlten. So darf es nicht verwundern, dass flotte 50er immer noch 42 sind. Bei der Körpergröße halten sich die meisten noch einigermaßen an die Realität, während sich gerade die Gewichtsangabe nicht selten von der Wirklichkeit unterscheidet. Nicht viel anders sieht es aus, wenn es um die Größenangabe der Intimmaße geht. Was der Inserent unter XL anpreist, erscheint dem Interessenten bestenfalls als M... Ein Problem, das mit Sicherheit kein schwules ist. Auch Heteros beklagen in diversen Foren die gravierenden Abweichungen zwischen Sein und Schein. Männlein wie Weiblein scheinen nicht ganz Herr ihrer Sinne zu sein, wenn sie ihr persönliches Profil mit Daten füttern. Dass das zu Enttäuschungen führen kann, liegt auf der Hand. Einer hat sich umsonst in die S-Bahn oder ins eigene Auto gesetzt, der andere hat sich umsonst gespült...

Für uns stellte sich trotzdem die Frage: Wie soll man an größere Mengen von Daten kommen, wenn man die ins Netz gestellten nicht nutzt? Schlicht, es ist unmöglich. Die Mithilfe des Computers war gefragt – und ein Partner, der über die für uns interessanten Daten verfügt.

## Auswertung erfolgte anonym

Um nicht nur auf Dutzende oder wenige Hundert Profile zurückgreifen zu können, war für diese Studie ein verlässlicher, vor allem ein seriöser Partner gefragt. Seit zehn Jahren ist homo.net auf dem Markt. Dank dieser pro-

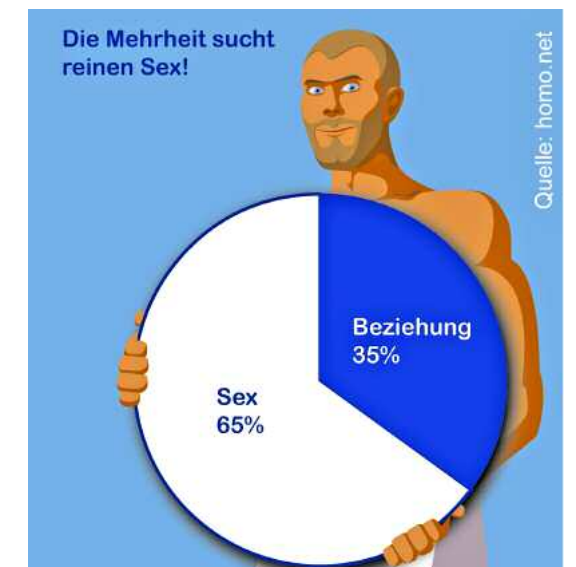
fessionellen Mithilfe war es uns möglich, fast 23.000 Profile sichten zu lassen. Nie zuvor konnte ADAM relativ einfach solch gewaltige Mengen an aktuellen Daten zur Anatomie schwuler Partnersuche durchsehen.

Wir können alle User von homo-net beruhigen: Es blieben dabei die einzelnen User bei der Untersuchung völlig anonym. Es wurden von homo.net für unsere Studie lediglich über alle Beteiligten bestimmte Merkmale, wie zum Beispiel „Alter“ und „Suche nur Sex“ verglichen. So kann gezeigt werden, wie sich bestimmte Einstellungen in den Altersgruppen entwickeln.

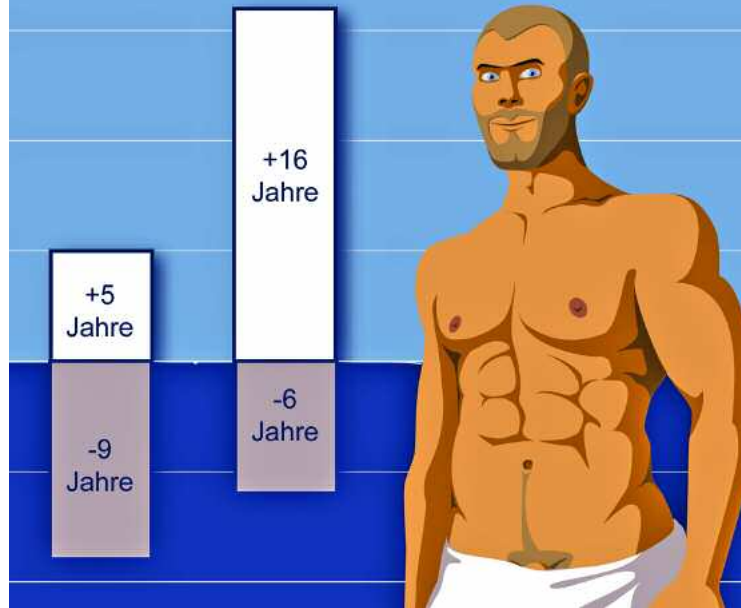
Nehmen wir als Beispiel den „Bären“ Jens. Er muss nicht zwangsläufig im Alltag alle möglichen Kandidaten kennenlernen und befragen. Vielmehr trifft der Computer für ihn aus Tausenden Kandidaten eine Vorauswahl nach seinen speziellen Wünschen. Dabei gibt er sein bis auf die E-Mail völlig anonymisiertes Personenprofil an. Alter, Hobbys, sexuelle Neigungen oder die Qualität der gesuchten Beziehung – die schnelle Nummer oder der Mann fürs Leben – werden anonym abgefragt. Auch der Wunschmann wird beschrieben: Wie alt oder wie jung soll er sein? Darf er einen Bart haben? Sucht Mann einen sportlich-ranken Boy oder soll der Traumprinz etwas mehr auf den Rippen haben?

## Humor und Offenheit braucht jeder

Jens nutzt eigenen Angaben zufolge das System seit Jahren, um regelmäßig schnell und unkompliziert Sex zu finden: „Bei meinem speziellen Beuteschema (haarige, beleibte Bären jüngeren Alters) leistet mir das System erstaunlich gute Dienste. Es ist spannend, was sich immer wieder ergibt ... Es wäre gelogen, dass nur Volltreffer dabei sind. Wenn es aber mal nicht klappt, spielen so viele Gründe eine Rolle. Den einen hätte man in einer Bar nie angesprochen,



Schwule die nur Sex suchen nehmen auch gerne Ältere.



beim anderen war man selbst vielleicht nicht so gut drauf. Und wie im richtigen Leben auch, liegt die Entscheidung, ob es etwas wird, nicht immer bei mir. Mir hat man auch schon zu verstehen gegeben, dass ich nicht das bin, wonach gesucht wird. So ist das Leben eben.“

Auf Nachfrage bestätigt Jens, dass er sich bei der Partnersuche nicht allein auf homo.net verlässt, sondern auch gerne klassische Schwulentreffs wie Bars und Saunen nutzt, aber „wenn man wie ich im eher ländlichen Raum wohnt, wo nicht ein halbes Dutzend Möglichkeiten binnen Minutenfrist erreichbar ist, freut man sich über diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme.“

Wie sich bei der Auswertung zeigt, sind es nicht nur die im ländlichen Raum wohnenden Schwulen, die diese relativ einfache Kontaktmöglichkeit nutzen. Wohl auch deshalb sind unter der Woche viele Szenebars gähnend leer. Bei Nachfrage unter Saunabetreibern zeigt sich, dass auch dort die Konkurrenz des Internets gefürchtet ist. Es wird ihnen kein Trost sein, dass bei Großveranstaltungen wie CSDs oder bei einer Schönwetterperiode auch im Internet die Zugriffszahlen rapide sinken...

Jan Tretter von homo.net aus dem Support auf unsere Frage nach dem Erfolg des Kontaktforums: „Etwas Humor und Offenheit braucht natürlich jeder, der im Internet Kontakte finden will. Auch wenn der Computer eine gute Vorauswahl trifft, muss jeder Nutzer bereit sein, sich auch kritisch und einfühlsam mit den ermittelten Kontakten auseinanderzusetzen.“

## Die Frage aller Fragen war für uns:

Wie viele User sind auf dem homo.net-Kontaktforum registriert und wie ist deren Altersverteilung? Da im Bundesdurchschnitt Menschen über 50 noch unterdurchschnittlich oft einen privaten Computer besitzen, war es spannend festzustellen, ob die Zahlen es hergeben, ob ältere Schwule für dieses Medium offener sind.

Der Altersdurchschnitt der rund 23.000 Teil-

nehmer liegt bei 36 Jahren. Damit sind die Nutzer deutlich jünger als das Alter im Bundesdurchschnitt, das bei 41 Jahren liegt. Aktuell waren Ende September 2007 genau 22.961 Nutzer angemeldet. Dementsprechend sind 88 Prozent der homo.net-Nutzer zwischen 18 und 50 Jahren. Vielleicht auch nicht ganz uninteressant: Als ältester Teilnehmer sucht ein 80-Jähriger auf homo.net sein Glück. Die Frage, ob Schwule über 50 vom allgemeinen Trend abweichen, kann somit nicht positiv beantwortet werden.

### Wie verteilt sich die Suche nach reinen Sexpartnern und dem Mann fürs Leben verteilt?

Über das gesamte Kontaktforum ist die Suche nach Sex mit 65 Prozent klar in der Mehrheit. Andere Beziehungsqualitäten wie feste Freundschaft oder eine romantische Beziehung werden demnach nur von 35 Prozent der Teilnehmer gesucht.

Festzustellen bleibt, dass die Nutzer derzeit nur die Möglichkeit haben, „Sex“ oder „Partnerschaft“ zu wählen. Das Profil soll dahingehend geändert werden, dass auch eine Mehrfachnennung möglich sein wird. Schließlich wird keiner auf Sex verzichten, wenn ein toller Kerl in der Tür steht. Wenn es dann nicht für die große Liebe reicht, wird man den Sex trotzdem genossen haben. Und wie viele sind schon losgezogen, um ein bisschen Spaß zu haben und landeten beim Traumprinzen? Nichts ist unmöglich!

### Wie wichtig ist den Usern bei der Suche nach einem Partner, dass der genau „aktiv“ oder „passiv“ ist?

Hier deutete sich für uns eine Überraschung ab: 72 Prozent der Suchenden gibt sich als aktiv wie passiv aus. 17 Prozent legen sich auf die passive Rolle fest, elf Prozent sehen sich in der rein aktiven Rolle. Die meisten Schwulen scheinen also Sex also in jeder Lage genießen zu können. Oder muss die Antwort lauten: Hengste gesucht!

Auch hier muss man unterstellen, dass die überwältigende Mehrheit zwar „beidseitig beispielbar“ angibt, dass dies aber nichts über die Realität aussagt. Es darf vermutet werden, dass gerade Liebhaber der passiven Rolle dies nicht eindeutig definieren. Hilfreich wären vielleicht Rubriken „vorwiegend aktiv“ oder „vorwiegend passiv“. Wer in 80 Prozent lieber die eine oder andere Rolle ausfüllt, ist zwar „aktiv wie passiv“, aber mit unterschiedlichen Prioritäten.

### Wie wichtig sind die Altersgrenzen bei der Suche nach Sexpartnern oder bei der Suche nach Lebenspartnern?

Auch für uns bot die Auswertung einige Überraschungen, so die Frage nach den Altersgrenzen nach oben oder unten. So hätten wir nicht erwartet, dass bei „Beziehung“ Suchenden die Altersgrenzen viel enger gesteckt sind als bei „Sex“ Suchenden. Im Durchschnitt akzeptieren „Partner“ Suchende auf homo.net bis zu sieben Jahre jüngere und bis zu zwölf Jahre ältere Partner.

Bei „Sex“ Suchenden ist die Alterstoleranz am größten. So darf in dieser Gruppe der Partner bis zu sieben Jahre jünger und bis zu 16 Jahre älter sein. Erfreulich, dass der Schwulen unterstellte Jugendwahn endgültig für ein Märchen erklärt werden kann.

„Freundschaft“ Suchende akzeptieren im Durchschnitt nur fünf Jahre ältere und neun Jahre jüngere Partner.

### Suchen junge Menschen eher Sex als ältere? Wie verschiebt sich die Sexsuche mit zunehmendem Alter der Sucher?

Je älter um so sexorientierter suchen die Teilnehmer. Eine satte Überraschung, auf den ersten Blick jedenfalls. Um die Frage beantworten zu können, bildete das homo.net-Team zunächst zwei Altersgruppen. Es sah sich den Anteil der Beziehungssuchenden bei den bis 24-Jährigen und den bis 39-Jährigen an. Die Gruppen, die vermeintlich „immer im Saft“ stehen. Bei den bis 24-Jährigen haben wir einen Anteil an Sex suchenden von 52 Prozent. Doch fast die Hälfte der Jungen (48 Prozent) hat eine andere Suchpräferenz als Sexkontakte und wünscht sich Freundschaft oder bestenfalls eine romantische Beziehung.

### Und wie entwickelt sich das Beziehungsinteresse nun bei der älteren Altersgruppe?

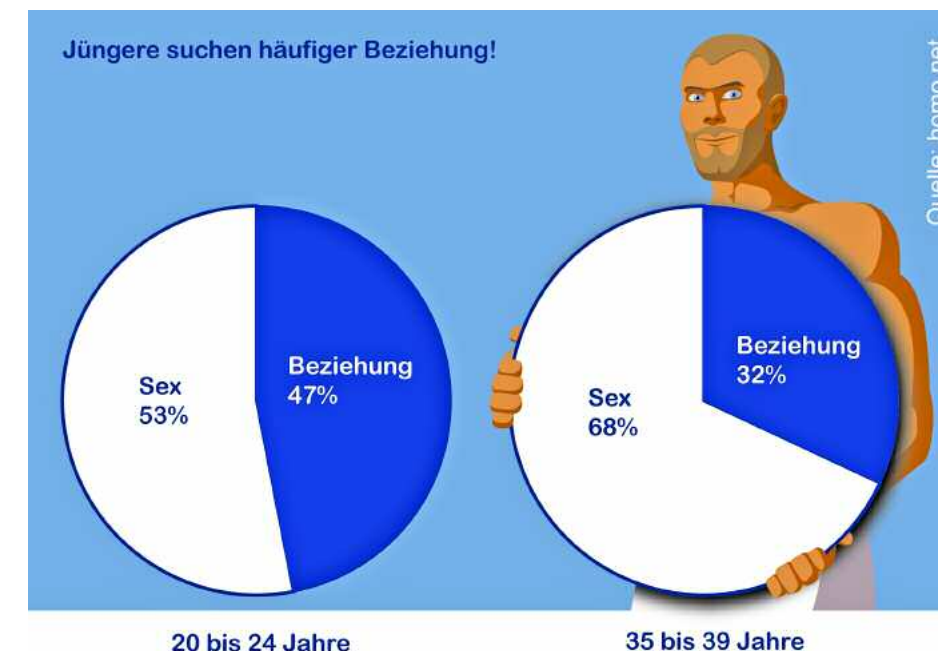
Weiter untersucht wurde die Gruppe der 25-39-Jährigen: Sie suchen schon zu 68 Prozent eine reine Sexbeziehung. Auf anderes (Freundschaft, Partnerschaft) wollen sich 32 Prozent einlassen, wenn Sie auf homo.net Kontakte suchen. Im Mittelwert suchen zwei Drittel eine reine Sexbeziehung. Je älter die User werden, um so sexorientierter scheinen sie ihren Partner auszusuchen. Erstaunlicherweise setzt sich das auch in den beiden anderen abgefragten Altersklassen fort. In der Altersgruppe 40 bis 49 Jahre suchten 71 Prozent Sexbeziehungen. 29 Prozent von ihnen

ist auf der Suche nach einer Beziehung. Und auch die über 50-Jährigen suchen in erster Linie Sex: Erstaunliche 69 Prozent füllten aus diesem Grund den Profilbogen aus, während immer noch 31 Prozent auf das späte Lebensglück hofft.

## Je oller je doller

Bestätigt sich also, dass junge Menschen von der heterosexuellen Vorstellung von Glück beseelt sind und demzufolge einen Partner suchen, mit dem sie glücklich sein können wie (bestenfalls) die eigenen Eltern? Schlecht reden wollen wir das Modell Ehe nicht, auch wenn manche schwulen Vorbeter so tun, als ob das nicht zeitgemäß ist. Wäre es aber wirklich anders, hätten wir nicht über Jahrzehnte für die „Homo-Ehe“ streiten müssen und müssten uns auch keine Gedanken über die Ungerechtigkeiten im Steuer- und Hinterbliebenenrecht machen. Auch für uns ist klar, dass eine Zweierbeziehung etwas erstrebenswertes ist. Ob diese Partnerschaft monogam gelebt werden muss, müssen allein die Beteiligten entscheiden, nicht wir, nicht die Nachbarn und auch nicht der Gesetzgeber.

Dass Schwule mehr Sex suchen, je älter sie werden, muss nicht bedeuten, dass sie so abgeklärt sind, dass ihnen Partnerschaft nicht wichtig ist. Vielmehr kann man davon ausgehen, dass gerade Schwule über 40 eine Beziehung haben. Wie es aber so ist: Der erste Lack ist ab, die körperliche Anziehung lässt nach. Und dann gibt es ja so viele Männer da draußen. Neben dem sexuellen Kick ist es auch der Reiz, den eigenen „Marktwert“ zu ermitteln. Schwule, nein Männer überhaupt, können Sex durchaus genießen, ohne dass weitere Gefühle im Spiel sind. So kann man diese Zahlen auch interpretieren, dass in erster Linie gesucht wird, was einem im Alltag fehlt: Bestätigung, dass man immer noch Chancen hat! ■



Fortsetzung in ADAM 245. Sollten Leser an bestimmten Fragen/Ergebnissen interessiert sein, keine Hemmungen. So weit sie sich anonym abfragen lassen und für weitere Leser interessant sein können, werden wir uns bemühen, für Klarheit zu sorgen. Die Redaktion. Anfragen hierzu an: [adam@foerstermedia.com](mailto:adam@foerstermedia.com) oder <http://homo.net/adam>